

Zeitschrift:	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine
Herausgeber:	Schweizerischer Burgenverein
Band:	35 (1962)
Heft:	1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXV. Jahrgang 1962 5. Band Jan./Feb. Nr. 1



Schloß Pruntrut

Ausgrabungen und Konservierungen

Pruntrut BE Schloß



Schloß Pruntrut, Wendeltreppe Residenzgebäude

1961 sind die Restaurierungsarbeiten am Schloß, für welche das Bernervolk am 2. September 1956 einen Kredit von 2 Millionen Franken bewilligt hatte, abgeschlossen worden.

Die ersten schriftlichen Hinweise auf das Schloß entstammen dem 12. Jahrhundert; damals erscheint es im Besitz eines nach ihm benannten Edelgeschlechts, wel-

ches wohl im Dienstverhältnis zu den Grafen von Montbéliard gestanden hatte. Durch Erbschaft wechselte der Besitz an die Grafen von Pfirt. Bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts waren die Bischöfe von Basel Herren von Pruntrut. Nach Einzug der Reformation in Basel war diese große Burgenlage 1528 zur Residenz der Fürstbischöfe geworden; am 3. Dezember 1792 verließ der regierende Fürstbischof Joseph Sigismund von Rigggenbach des sogenannten Fürstbistums Basel das Schloß und floh vor den eindringenden Franzosen nach Konstanz, wo er 1794 starb. Wohl wählte das Domkapitel in Franz Xaver von Neveu, einem in Arlesheim geborenen französischen Adeligen nochmals einen Fürstbischof. Nur kurze Zeit war es diesem vergönnt, kurz vor der Zuteilung des größten Teils des Bistums an den Kanton Bern, Pruntrut zu betreten. Fortan blieb das Schloß, welches in den Revolutionsjahren sehr stark gelitten hatte und deshalb nicht als Sitz des Oberamtmannes geeignet war, in sehr schlechtem Zustand bestehen. An Renovierungsarbeiten geschah bis 1915 nichts, außer daß damals mit eidgenössischen Subventionen der gewaltige, 25 m hohe Bergfried, «Tour de Refouss» genannt, restauriert wurde.

Heute nun ist das Schloß dem Leben wieder zugeführt worden. Architekt Alban Gerster in Laufen hat den Gebäudekomplex einer gründlichen Innen- und Außenrenovation unterzogen. Zur Zeit sind nun alle wichtigen Ämter des Amtsbezirkes Pruntrut im Schloß untergebracht; Betreibungsamt, Konkursamt, Richteramt, Statthalteramt oder Präfektur, Kantonspolizeiposten und Bezirksgefängnis. Die weitaus größte Restaurierungsarbeit wurde begreiflicherweise in der eigentlichen Residenz, im niedrigen Schloßflügel der Prinzessin Christine, einer Tante König Ludwigs XVI., und in der alten Kanzlei geleistet.

H. Sr.

Rapperswil SG Schloß

Wir haben für unsere Mitglieder einige wertvolle Mitteilungen bekanntzugeben. Das Internationale